

INNOVATION

Neue Impulse durch Innovative Öffentliche Beschaffung

Ergebnisbericht zum Workshop
im Rahmen des Dialogs zur
Stärkung von Synergien
zwischen Horizont 2020 und
den Europäischen Struktur-
und Investitionsfonds (ESIF)



DLR Projektträger

BEAUFTRAGT VOM

Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Herausgeber

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)
DLR Projektträger
Europäische und internationale Zusammenarbeit
Heinrich-Konen-Str. 1
53227 Bonn

Redaktion

DLR Projektträger
Matthias Woiwode von Gilardi, Pamela Weber, Matthias Sell
Tel.: +49 228 3821 2024
Fax: +49 228 3821 1649

Bildnachweis

Titel: Thinkstock/Hemera Technologies

Juni 2016

Neue Impulse durch Innovative Öffentliche Beschaffung

Ergebnisbericht zum Workshop
im Rahmen des Dialogs zur Stärkung von Synergien
zwischen Horizont 2020 und den Europäischen
Struktur- und Investitionsfonds (ESIF)

Workshop:

im Rahmen des Dialogs zur Stärkung von Synergien zwischen Horizont 2020
und den Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESIF) in Deutschland

Am 31. August und 1. September 2015
in Bonn (UniClub)

Veranstalter:

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF): Bund-Länder-Dialog des BMBF
zur Stärkung von Synergien zwischen Horizont 2020 und den Strukturfonds

Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes
Nordrhein-Westfalen (MIWF NRW)

Über den Bericht

Der Bericht spiegelt die Ergebnisse der Debatten beim Workshop wider. Er erhebt daher keinen Anspruch auf eine erschöpfende Darstellung des komplexen Themas zur innovativen öffentlichen Beschaffung.

Aufgestellte Thesen sind nicht als allgemeingültig anzusehen, sondern zeigen beispielhaft die Chancen und Herausforderungen, die mit der Umsetzung innovativer Beschaffungsvorhaben verbunden sein können. Vertretene Positionen und Schlussfolgerungen müssen nicht die Positionen der Ministerien widerspiegeln.

Die Dokumentation der Ergebnisse, die Agenda, Fotos und vertiefende Informationen sind auf der Internetseite <http://www.ebuero.de/regionen-themenworkshops.htm> einsehbar.

Inhalt

Seite	2	Einführung
	4	Innovative öffentliche Beschaffung
	4	Potenzial
	5	Innovative öffentliche Beschaffung im EU-politischen Kontext
	6	Rolle von Horizont 2020
	7	Rolle der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESIF)
	7	Multidimensionale Hemmnisse
	9	PCP-Projektbeispiele PRACE und THALEA: Chancen und Risiken
	10	Die Rolle der Akteure im Beschaffungsprozess
	10	Kulturwandel durch politische Weichenstellungen
	10	Strategischer Einkauf in den Beschaffungsstellen
	11	Qualifizierte Beratung als Schlüssel der Beteiligung
	12	Thematische Ansätze der Innovativen öffentlichen Beschaffung
	14	Fazit des Workshops
	15	Die Ausweitung und Qualifizierung der Beratung ist eine Schlüsselposition
	15	Innovative öffentliche Beschaffung als Instrument der politischen Steuerung
	16	Europäische Zusammenarbeit als Chance
	18	Über die Veranstalter
		Abbildungsverzeichnis:
	5	Abb. 1: Prozess bei Vorhaben der innovativen öffentlichen Beschaffung
	6	Abb. 2: Synergien Horizont 2020 – ESIF im innovativen Beschaffungsprozess
	9	Abb. 3: Erkenntnisse aus den beiden PCP-Projekten PRACE und THALEA

Einführung



**MD'in Annette Storsberg, Abteilungsleiterin
Recht/EU/Forschungsorganisationen,
Ministerium für Innovation, Wissenschaft
und Forschung des Landes Nordrhein-
Westfalen (MIWF NRW)**

Innovative öffentliche Beschaffung war das erste Workshopthema des Synergiendialogs in Deutschland. Wissenschaftlich schon seit langer Zeit als Hoffnungsträger für eine breite Innovationsförderung und zur Lösung gesellschaftlicher Fragen gehandelt, kommt innovative Beschaffung als Element einer nachfrageorientierten Innovationspolitik zunehmend auch in den Blick von politischen Entscheidungsträgern. Auf europäischer Ebene wird sie in der Haushaltsperiode 2014-2020 verstärkt durch ein eigenes Instrumentarium gefördert. Bei der Förderung innovativer Beschaffungsvorhaben wird besonders deutlich, wie die beiden EU-Programmbereiche Horizont 2020 (H2020) und ESIF zusammenwirken und so die gesamte Innovationskette in regionaler, nationaler und europäischer Perspektive abbilden können. Durch eine intelligente Verknüpfung unterschiedlicher Förderaktivitäten kann die Wirkung jedes einzelnen Projektes verstärkt und verstetigt werden.

Ziel der Veranstaltung war die systematische Aufbereitung des komplexen Themas und Reflektion von innovativer Beschaffung aus der Praxisperspektive. Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Bereichen berichteten von ihren Erfahrungen – von der Planung bis zur Umsetzung von PCP- und PPI-Projekten (Definition s.u.), über den Umgang mit diesen neuen Förderinstrumenten, den Chancen sowie bestehenden Hindernissen und Schwierigkeiten. Im Vordergrund der Veranstaltung standen die besonderen Ziele und Chancen, aber auch Risiken und Hindernisse, die mit innovativer Beschaffung verbunden sein können, und die Möglichkeiten, die der forschungs- und innovationspolitische Förderrahmen in H2020 und den ESIF bietet.

Die Podiumsdiskussion verdeutlichte diese Rolle von Horizont 2020 und den ESIF bei der Förderung innovativer Beschaffung, indem das Wissen und die Erfahrung von Vertretern aller relevanten Bereiche gebündelt wurde (Wissenschaft, Politik und Beratung, Kompetenzzentrum KOINNO, Europäische Kommission und OECD). In zwei parallelen Arbeitsblöcken diskutierten die Teilnehmer in Gruppen. Ziel im ersten Block der Arbeitsgruppen war die Schärfung des Rollenverständnisses der am innovativen Beschaffungsprozess beteiligten Gruppen von Akteurinnen und Akteuren:

- Strategie – und ProgrammplanerInnen (z. B. zuständig für öffentliche Vergabe in Ministerien, ESIF-Verwaltungsbehörden).
- Öffentliche BeschafferInnen und BedarfsträgerInnen (z. B. mit Erfahrung in / Interesse an PCP / PPI und mit Bezug zu einem Bereich, der durch die Strukturfonds der EU (ESIF) gefördert wird).
- Beratungsstellen, einerseits für das Thema innovative Beschaffung (z. B. Auftragsberatungsstellen) sowie solche für die Programme Horizont 2020 und ESIF mit Bezug zu gesellschaftlichen Herausforderungen zuständig.

Die Diskutanten arbeiteten ihre rollenspezifischen Ziele, Chancen, Herausforderungen, Kompetenzen und ihren Unterstützungsbedarf durch andere Gruppen heraus. Im zweiten Teil folgte eine konkrete Auseinandersetzung und teilweise eine erste Bedarfserhebung zu folgenden Themen, die in H2020 und den ESIF gleichermaßen gefördert werden¹:

- Sichere, saubere und effiziente Energie
- Anpassung an den Klimawandel (einschließlich CO₂-Reduzierung in allen Branchen) und Umweltschutz (einschließlich Ressourceneffizienz und Rohstoff- / Kreislaufwirtschaft)
- Gesundheit, demographischer Wandel
- Innovation in Städten und Kommunen: Verwaltungseffizienz, öffentliche Daseinsvorsorge, Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien / Datenverarbeitung unter anderem in der Abfall- und Wasserwirtschaft, (Elektro-) Mobilität, Verkehr und Logistik

Die Vorstellung der verschiedenen Beratungsangebote zur innovativen öffentlichen Beschaffung im europäischen Kontext rundete das Programm ab.



Die Dokumentation der Ergebnisse und vertiefende Informationen sind auf der Internetseite <http://www.eubuero.de/regionen-themenworkshops.htm> einsehbar.

¹ H2020- Ausschreibungen mit Bezug zu innovativer öffentlicher Beschaffung: http://www.eubuero.de/veranstaltungskalender/app/webroot/files/H2020_PCP_PPI_CSA_Meta-Arbeitsprogramm_Themen4.pdf ; Übersicht über die geplanten Interventionen mit den ESI-Fonds mit Bezug zu den Themen der zweiten parallelen Workshop-Sitzung: http://www.eubuero.de/veranstaltungskalender/app/webroot/files/ESIF_Ausrichtung_DE_Exzerpt_Partnerschaftsvereinbarung.pdf

Innovative öffentliche Beschaffung



Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Wissenschaft, Politik und Beratung, Kompetenzzentrum KOINNO, Europäische Kommission und OECD

Potenzial

Das Potenzial der Innovationsnachfrage durch eine innovationsorientierte öffentliche Beschaffung ist enorm. In Europa liegen die jährlichen Ausgaben in der öffentlichen Beschaffung bei ca. 17 bis 19 Prozent des BIP (2014), der deutsche Anteil läge mit geschätzten 300 Mrd. Euro jährlichem Beschaffungsvolumen leicht darunter bei ca. 10-15%. Wenn es gelänge, nur ein Prozent des Beschaffungsvolumens für neue Produkte und Dienstleistungen zu verwenden, entstünde in Deutschland ein Innovationsimpuls von 3 Mrd. Euro. Das ist mehr als Bund und Länder jährlich an Fördergeldern für Forschung und Innovation (FuI) den Unternehmen bereitstellen (ca. 2,1 Mrd. Euro).²

Außerdem belegen aktuelle Studien³, dass 67% der befragten Unternehmen ihre Innovationsaktivitäten durch öffentliche Beschaffung erhöhen konnten, die Hälfte der Unternehmen schaffte nach der Zusammenarbeit mit öffentlichen Auftraggebern auch den Sprung auf den privaten Markt; ca. ein Drittel der befragten Unternehmen konnten danach internationale Märkte erschließen.

Die Nachfrage des Staates – Bund, Länder und Kommunen – spielt im Innovationsprozess eine besondere Rolle. Durch das große Beschaffungsvolumen und der damit verbundenen Nachfragemacht kann der öffentliche Sektor, und besonders der Staat, wichtige Impulse für Innovationen in die Wirtschaft und Gesellschaft geben und somit Forschung und Entwicklung in Bund, Länder und Kommunen unterstützen. Denn im Einkauf von neuartigen Produkten, Technologieinnovationen, innovativen Verfahren und Dienstleistungen sowie im Beschaffungsprozess selbst liegt viel Potenzial für eine Verbesserung und Effizienzsteigerung von öffentlichen Verwaltungsleistungen.

Unter vergaberechtlichen Gesichtspunkten – allen voran das Wirtschaftlichkeitsprinzip – können gerade innovative Produkte den Standardlösungen wirtschaftlich überlegen sein, wenn nicht nur der Anschaffungspreis bewertet wird, sondern auch die Lebenszykluskosten berücksichtigt werden. In vielen Fällen sind innovative Leistungen und Produkte auch mit positiven Umwelteffekten, z.B. durch Energieeinsparung, verbunden.⁴

Andererseits kann innovative öffentliche Beschaffung als Instrument für die Erreichung gesellschaftspolitischer Ziele genutzt werden, um ökologische und soziale Standards zu setzen oder die Forschung und Entwicklung nachhaltiger Produkte und Lösungen zu fördern.

Nutzt die Politik die Möglichkeit, die Nachfrage gezielt zu steuern und erhöht somit die Bereitschaft der öffentlichen Hand zur Nutzung der innovativen Beschaffung, ist sie in der Lage, Leitmarktpotenziale zu schaffen.⁵

2 <http://de.koinno-bmwi.de/>

3 Vgl. z.B. Flash Eurobarometer 343 „Innovation in the Public Sector: ist perception in and impact on business“, Europäische Kommission, 2012; Seite 53ff.

4 Vgl. <http://de.koinno-bmwi.de/innovation/innovative-beschaffung>

5 Siehe auch Kapitel Schlussfolgerungen

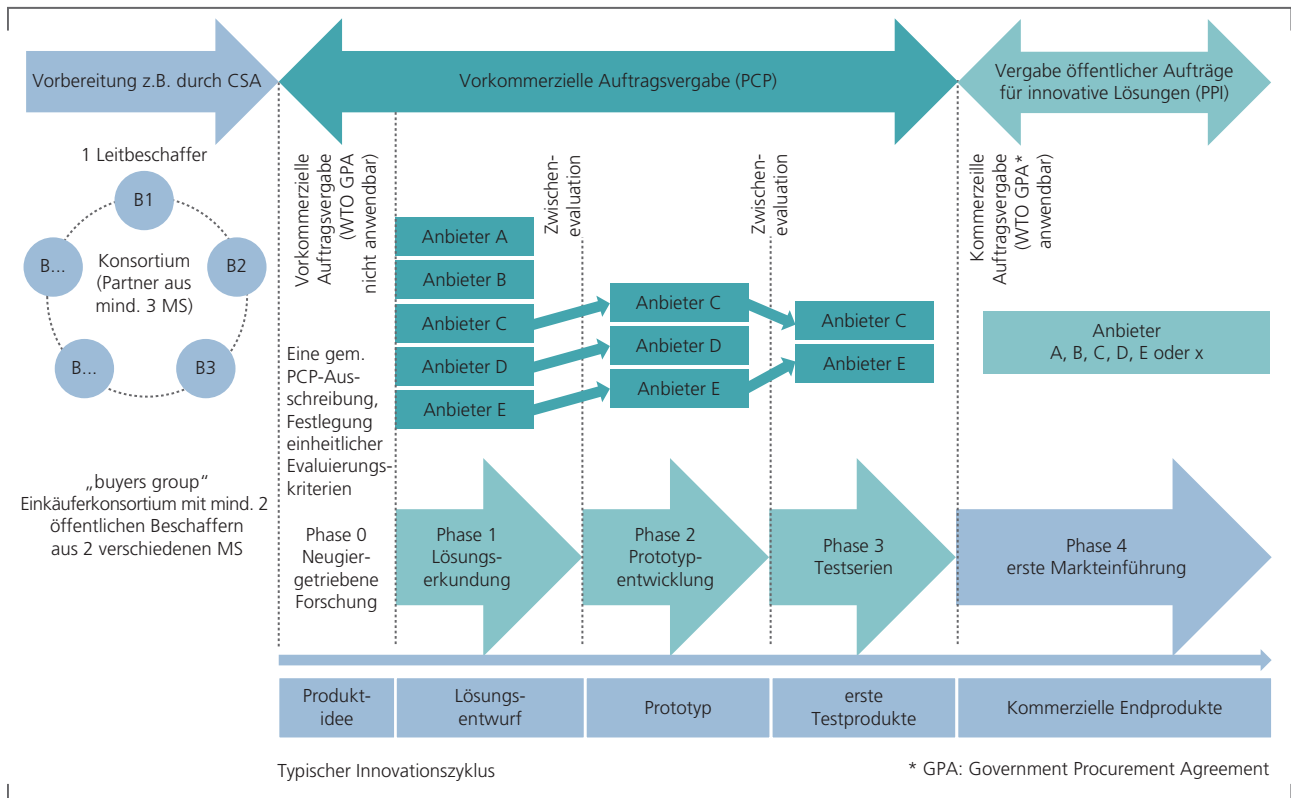
Innovative öffentliche Beschaffung im EU-politischen Kontext

Zur Steigerung des Innovationspotenzials in der öffentlichen Auftragsvergabe entwickelte die Europäische Kommission zwei neue Förderkonzepte, die sowohl in den ESIF-Programmen angewendet werden können als auch in Horizont-2020-Ausschreibungen aufgerufen werden. Diese kommen idealerweise in zwei komplementären Phasen des Innovationszyklus zum Einsatz:

Pre-Commercial Procurement (PCP): Ausschreibung von Forschungs- und Entwicklungsleistungen in der vorkommerziellen Phase zur Beschaffung nicht marktgängiger Lösungen bzw. vorhandener Lösungen, die noch Unzulänglichkeiten aufweisen – sog. „vorkommerzielle Auftragsvergabe“.

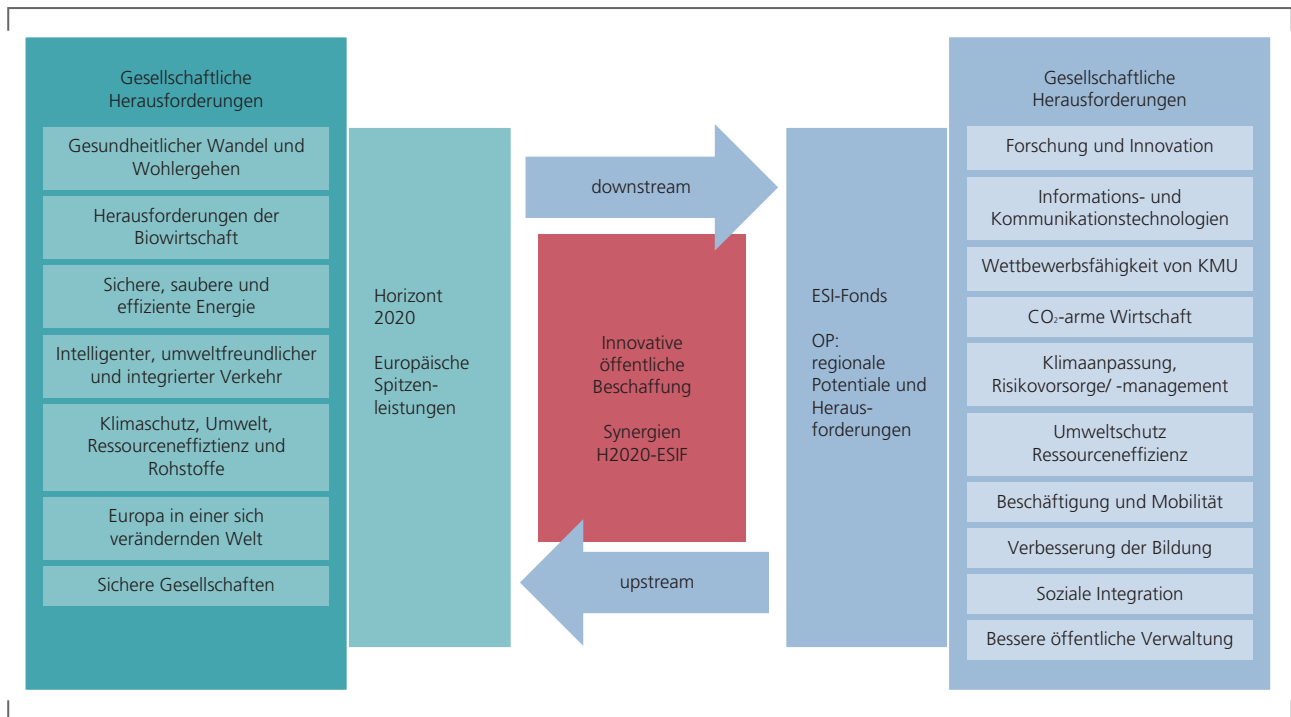
Public Procurement of Innovative Solutions (PPI): Einkäufer agieren als Erstanwender in der Markteinführungsphase von Lösungen mit neuartigen Eigenschaften – sog. „Vergabe öffentlicher Aufträge für innovative Produkte und Dienstleistungen“. Die Forschungs- und Entwicklungsphase ist bereits abgeschlossen.

Abb. 1: Prozess bei Vorhaben der innovativen öffentlichen Beschaffung



Quelle: Europäische Kommission, ergänzt durch A. Müngersdorff, OECD

Abb. 2: Synergien Horizont 2020 – ESIF im innovativen Beschaffungsprozess



Quelle: DLR Projektträger

Rolle von Horizont 2020

Horizont 2020 unterstützt PCP- und PPI-Vorhaben aktiv durch folgende Förderformen:

- Koordinierungs- und Unterstützungsmaßnahmen (CSA) zur Vernetzung in sog. „buyer groups“
- Maßnahmen zur Kofinanzierung werden bei PCP mit 70 Prozent und bei PPI mit 20 Prozent als „Flatrate“ unterstützt (ab 2016 mit 90% für PCPs und 35% für PPI): Management, Vertragsvorbereitung, Validierung unter realen Bedingungen, Marktverhalten im Wettbewerb, Öffentlichkeitsarbeit/Verbreitung etc.

Die Ausschreibungen zu PCP und PPI erfolgen über das Horizont 2020-Teilnehmerportal: <http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/home.html>.

Für die Förderperiode 2016/17 gibt es erstmalig ein Arbeitsprogramm, das alle Ausschreibungen mit Bezug zur innovativen öffentlichen Beschaffung gesammelt aufführt⁶. Eine neue Entwicklung ist in diesem Zusammenhang die stärkere Fokussierung

⁶ H2020-Arbeitsprogramme 2016/17 auf dem Participant Portal: http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/funding/reference_docs.html#h2020-work-programmes-2016-17

auf das Thema der innovativen öffentlichen Beschaffung selbst sowie die starke kohärente Betrachtungsweise der Förderinstrumente zueinander (z.B. Innovation-Actions, die im Anschluß an das Projekt Lösungen zur Rohstoffentwicklung und -aufbereitung durch die Nutzung von PCP vorsehen oder ermöglichen).

Rolle der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESIF)

Auch die Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESIF) werden zu einem großen Teil durch Beschaffung, d.h. nicht im Rahmen von Wettbewerbsverfahren, verausgabt (nach Schätzung der Europäischen Kommission, GD Regionalpolitik, liegt der Anteil bei ca. 45 %). Die in Deutschland zur Verfügung stehenden ESIF-Mittel (ca. 26,5 Mrd. EURO) sind unter anderem für Investitionen in innovative Modellvorhaben vorgesehen, die über nahezu alle Teilziele⁷ hinweg zum Einsatz kommen können. Ein Beispiel hierfür sind Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz in öffentlichen Gebäuden. Der Einsatz innovativer Beschaffungsverfahren für diese Art der Vorhaben trüge nicht nur zur effektiven Erreichung der gesetzten Ziele bei (die häufig über den gesetzlichen Mindestanforderungen liegen), sondern auch dazu, die Innovationskraft von Unternehmen in für die regionale Wirtschaftsstruktur besonders wichtigen Schlüsselbranchen oder Leitmärkten zu stärken.

Eine Beteiligung öffentlicher Institutionen in Deutschland an den Ausschreibungen in Horizont 2020 könnte eine „Eisbrecher“-Wirkung haben, diese Beschaffungsverfahren auch in den ESIF-Programmen einzusetzen.

Um PCP und PPI als innovationspolitisches Instrument im Rahmen der ESIF in einem Bundesland zu nutzen, muss dies nicht unbedingt im Operationellen Programm, wohl aber explizit in den Auswahlkriterien und -verfahren aufgeführt sein. Im Verlaufe der Programmumsetzung können die Auswahlkriterien noch geändert werden. Somit ist die Förderung durch PCP und PPI prinzipiell immer möglich, wenn sie den EU-Richtlinien zur öffentlichen Vergabe entsprechend vorgenommen werden, mit den spezifischen Zielen der jeweiligen Prioritätsachse übereinstimmen und zur Erreichung der darin angestrebten Ziele beitragen.⁸

Multidimensionale Hemmnisse

Trotz enormen Potenzials und mittlerweile 30-jähriger politischer Auseinandersetzung mit diesem Thema in Deutschland vermochte es die innovationsorientierte öffentliche Beschaffung bisher nicht, aus dem Stadium „Hoffnungsträger für die Forschungs- und Innovationspolitik“ zu sein, herauszutreten.⁹

Entgegen der sonstigen starken Überzeichnung der Horizont 2020-Projektauftrufe, wurde das zur Verfügung stehende Budget bei den H2020-Ausschreibungen (PCP,



Katja Reppel, stv. Referatsleiterin, Competence Centre Smart and Sustainable Growth, Generaldirektion Regionalpolitik, Europäische Kommission

Fast 50% der Strukturfondsmittel werden durch öffentliche Beschaffung verausgabt. Synergien zwischen Horizont 2020 und den Strukturfonds ermöglichen eine effiziente Wechselwirkung unter den Programmbereichen. Darüber hinaus fördern sie aber auch den Austausch ressortübergreifender Politiken und anderer am Beschaffungsprozess beteiligter Akteure.

⁷ Gemäß der allg. Verordnung über die ESIF (EU) Nr. 1303/2013 vom 17. Dezember 2013 sind die ESIF-Interventionen mehreren Teilzielen zugeordnet, u.a. Stärkung von Forschung, technischer Entwicklung und Innovation, Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU, Verringerung der CO₂-Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft, Anpassung an den Klimawandel sowie der Risikoprävention und des Risikomanagements, Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz, Förderung von Nachhaltigkeit im Verkehr und Beseitigung von Engpässen in wichtigen Netzinfrastrukturen.

⁸ K. Reppel, GD REGIO

⁹ Jakob Edler, Professor für Innovationspolitik und -strategie an der Manchester Business School, Universität Manchester, und Direktor des Manchester Institute of Innovation Research, Vereinigtes Königreich.



Jakob Edler, Professor für Innovationspolitik und -strategie an der Manchester Business School, Universität Manchester, und Direktor des Manchester Institute of Innovation Research, Vereinigtes Königreich: „Man kauft die Innovation, weil man sie braucht!“

PPI und CSA) nicht ausgeschöpft, in manchen Ausschreibungen wurde gar kein Projektantrag eingereicht. Wenig anders sieht es bei der innovativen öffentlichen Beschaffung (iöB) im Rahmen der ESI-Fonds oder der Nutzung dieses Instruments in Deutschland allgemein aus.

Die Hemmnisse sind multidimensional, die wichtigsten sind diese (zusammengetragen aus allen Ergebnissen des Workshops):

- Die mit innovativer öffentlicher Beschaffung verbundene Unsicherheit ist das größte Hindernis, z.B. über die Nachfrage nach dem angebotenen Produkt, ob man die Nachfrage nach dem Produkt so weit im Voraus überhaupt schon definieren kann (Beschaffer-/Bedarfsseite)¹⁰, ob die entwickelte Lösung, z.B. im IT-Sektor, bei der Markteinführung nicht schon überholt ist¹¹, ob das Produkt am Ende tatsächlich gekauft wird (Entwicklerseite) und andere Unsicherheiten bzgl. der Durchführung (Vergaberecht, Urheberrechte etc.).
- Die lange zeitliche Dauer der Prozesse („es dauert meistens länger als man denkt“¹²) ist nicht nur aus den o.g. Gründen ein Problem, sondern auch, weil die Horizonte der politischen Haushaltsperioden zu kurz gefasst sind: Innovative oder nachhaltige Produkte sind zwar meist in der Anschaffung teurer, betrachtet man aber unter Einberechnung der Folgekosten die Lebenszykluskosten, sind derartige Produkte langfristig oft kostengünstiger.¹³
- Öffentliche Körperschaften sind tendenziell risikoavers, bei Ausbleiben des Erfolgs drohen Finanzkorrekturen im öffentlichen Haushalt und dem einzelnen Akteur / Bedarfsträger ein Reputationsverlust.¹⁴
- Bei der Beschaffung ist das Hauptkriterium der Preis, sofern nicht andere Leitlinien, wie bspw. Innovation oder Nachhaltigkeit von der Leitung oder Politik vorgegeben wurden. „Die Entscheidung zu innovativer Beschaffung trifft die Leitungsebene einer Verwaltung, öffentlicher Einrichtung oder Politik. Der Beschaffer selbst, ohne deren Rückendeckung und Anweisung, ist in seinem Handeln eingeschränkt.“¹⁵
- Andere Hemmnisse, wie eine zu enge Spezifizierung (Varianzen bei der Suche nach alternativen Lösungen sind nicht erlaubt)¹⁶, das fehlende technische Marktwissen bei den Beschaffern, aber auch die ungewöhnliche Herangehensweise an die Vergabekonzepte (der Forscher verfolgt keinen Forschungsansatz, sondern geht von der Nachfrageseite, vom Produkt, aus).

10 Jakob Edler, Universität Manchester, und LMR Thorsten Menne, Gruppenleiter Regionale Forschungspolitik, Medizin und Gesundheit, Kulturwissenschaften, FH-Forschung; MIWF NRW

11 Dr. Florian Berberich, Institute for Advanced Simulation (IAS), Jülich Supercomputing Centre (JSC), Forschungszentrum Jülich GmbH; PCP-Projekt PRACE

12 Dr. Berberich, FZ Jülich

13 Susanne Kurz, Kompetenzzentrum innovative Beschaffung KOINNO des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) im BME Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V.

14 Edler und Reinhold Rünker, Gruppenleiter Gesellschaftspolitik, Finanzen; Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk (MWEIMH) des Landes Nordrhein-Westfalen

15 Jakob Edler, Universität Manchester

16 Jakob Edler, Universität Manchester

PCP-Projektbeispiele PRACE und THALEA: Chancen und Risiken

Zwei durch Horizont 2020 geförderte PCP-Projekte mit nordrheinwestfälischer Beteiligung wurden vorgestellt.

- PRACE: (PaRtnership for Advanced Computing in Europe) - PCP (www.prace-ri.eu)
- THALEA: Telemedicine system to meet the demands of Hospitals concerning early warning Assisted by innovative ICT for Life saving co-morbid patients in Europe - PCP (www.thalea-pcp.eu)

Die Erkenntnisse aus den Projekterfahrungen greifen viele Aspekte aus den Arbeitsgruppen auf und sind in Abbildung 3 zusammengefasst.

Abb. 3: SWOT-Analyse: innovatives öffentliches Beschaffungswesen

	Innere Bedingungen	Äußere Einflüsse
Konstruktive Aspekte	Stärken	Chancen
	<ul style="list-style-type: none"> - Hohes Innovationspotenzial aufgrund großer öffentlicher Beschaffungsvolumina (EU/DE ca. 20% des BIP) - Konkret bedarfsbezogene F&E-Ergebnisse - Entwicklungsprozesse können von den öffentlichen Bedarfsträgern/ Beschaffern aktiv mitgestaltet werden - Teilung von Risiken und Kosten durch überregionale Konsortien bei gemeinsamen Fragestellungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung des Technologietransfers/ Förderung der Markteinführung von Innovationen - Effektivere und effizientere Erfüllung öffentlicher Aufgaben/ Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen - Entwicklung von Leitmärkten („first-mover advantage“) - Wettbewerbsvorteile öffentlicher Institutionen durch Einsatz von Innovationen - Gute Erfolgsaussichten für Förderung in H2020
Hindernisse	Schwächen	Risiken
	<ul style="list-style-type: none"> - Neues Förderinstrument/Regelwerk: Prozesse sind noch nicht eingespielt; Weiterbildungsbedarf - IPR: Anwendung teilweise problematisch, manche große Firmen scheuen Beteiligung - Mangel an Beratungsstellen (Quantität, Qualität)/ Beratungsstellen nicht bekannt - Vergaberecht ist komplex und kompliziert - Gegenüber herkömmlicher Beschaffung höherer Investitions-, Zeit- und Personalaufwand 	<ul style="list-style-type: none"> - „Startkosten“ innovativer Beschaffung entfallen für Wettbewerber, die die bereits getestete Lösung beschaffen („first-mover disadvantage“?) - technologische und wirtschaftliche Risiken für Beschaffer durch Neuartigkeit der Lösungen - Lange Verfahrenslaufzeiten bergen Gefahr: Produkt ist am Ende schon überholt

Quelle: DLR Projektträger

Die Rolle der Akteure im Beschaffungsprozess



Wolfgang Crasemann (im Bild rechts), Referatsleiter Grundsatzfragen der nationalen und internationalen Technologie- und Innovationspolitik, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) im Gespräch mit Dr. Erik Hansalek, Referatsleiter Forschungspolitik der EU, Europäischer Forschungsraum, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

In Arbeitsgruppen wurde innovative öffentliche Beschaffung zunächst rollenintern diskutiert, die spezifischen Ziele, deren Potenzial, Hindernisse sowie der ganz spezielle Unterstützungs- und Entwicklungsbedarf innerhalb des Rollenbildes.

Kulturwandel durch politische Weichenstellungen

Um aus dem Stadium des „Hoffnungsträgers“ herauszutreten und sein Potenzial als wirkungsvolles Instrument der Ful- und Fachpolitik zu entfalten, ist ein Kulturwandel in dieser Hinsicht erforderlich. Dieser ist bisher trotz diverser Bekenntnisse und finanzieller Anreize z.B. durch die Europäische Kommission noch längst nicht flächendeckend in den deutschen Verwaltungen angekommen. Vertreter aus Wissenschaft¹⁷ und Politik¹⁸ fordern deshalb zusätzlich eine politische Weichenstellung, eine Auseinandersetzung und ein klares Bekenntnis durch die Politik für die Nutzung von innovativer öffentlicher Beschaffung, um die nötige Umsetzung überhaupt und bis in alle Ebenen der Verwaltung durchzusetzen und die erforderliche Rückendeckung für den Einzelnen zu gewährleisten: „Innovative öffentliche Beschaffung muss radikal denken und verändert werden, damit sie den Hebel entfalten kann, den man ihr zuschreibt“¹⁹

„Wie eine Kaskade muss die Politik als erstes den Rahmen abstecken. Auf der nächsten Stufe ist die Leitung einer Einrichtung oder Behörde gefordert, die Kultur mitzutragen (z.B. Beschaffern die Möglichkeit geben, auf Messen etc. Marktsondierung zu betreiben...) und zu implementieren, z.B. in der Abbildung von Prozessen, in der Wahl der Vergabeverfahren, in der Entscheidung zu einer funktionalen Leistungsbeschreibung, in die auch vergabefremde Kriterien einfließen usw.“²⁰

Weitere Aspekte, die im Zusammenhang mit der politischen Umsetzung diskutiert wurden:

- Transparenz, Kommunikation (z.B. eine hochrangige Veranstaltung, aber auch eine für die Verwaltung verständliche Sprache) und das Herunterbrechen auf konkrete Fokusthemen (praktische Beispiele) sind wichtige Elemente, um das Thema „griffiger“ zu machen und Nachahmer zu stimulieren.
- Institutionelle Voraussetzungen schaffen (finanzielle und personelle Ressourcen zur Verfügung stellen).
- Der Aufbau eines geographisch und thematisch weit vernetzten Beratungssystems, das die europäische und nationale / regionale Förderung verknüpft.
- Das größte Beschaffungspotenzial liegt auf kommunaler Ebene, hier sollte ein geeigneter Anknüpfungspunkt gefunden werden.

Strategischer Einkauf in den Beschaffungsstellen

„Innovative öffentliche Beschaffung ist kein Instrument an sich, das man isoliert mal nimmt und mal nicht nimmt, sondern das ist eine Kultur, eine innere Haltung, quasi eine Innovationskultur in den Institutionen.“²¹

17 Jakob Edler, Universität Manchester

18 OECD: „The innovative imperative in the Public Sector“: http://www.oecd-ilibrary.org/governance/the-innovation-imperative-in-the-public-sector_9789264236561-en

19 Jakob Edler, Universität Manchester

20 Susanne Kurz, Kompetenzzentrum innovative Beschaffung KOINNO des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) im BME Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V.

21 ebd

Diese Kultur kann in den Beschaffungsstellen der Behörden und öffentlichen Einrichtungen nur Einzug halten, wenn eine entsprechende Strategie zur nachhaltigen oder innovativen Beschaffung in der Politik und „inhouse“ durch die Leitung festgelegt worden ist. Nur so hat der Beschaffer die nötige Bindung an die Gültigkeit, aber auch die ebenso wichtige Rückendeckung durch die Leitung. Um die Innovation oder Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung umzusetzen, bedarf es neuartiger Prozesse in der Planung und Abstimmung, man spricht hier vom strategischen Einkauf:

Dieser beinhaltet u.a. die frühzeitige Einbindung des Einkaufs in die Bedarfsplanung, die enge Abstimmung mit den Bedarfsträgern, neue inhouse-Kommunikationsprozesse, die Entwicklung von Kriterien gemeinsam mit den Bedarfsstellen, interdisziplinäre Projektteams (Einbindung der Fachabteilungen, IT-Support und Technikressorts), ein Interessenerkundungsverfahren, die Neutralität der Leistungsbeschreibung und nicht zuletzt die Anpassung aller Prozesse und v.a. die Budgetplanung an den langen Zeithorizont (Einrechnung der Lebenszykluskosten).

Qualifizierte Beratung als Schlüssel der Beteiligung

Zum Umgang mit PCP und PPI gibt es bisher wenig Erfahrung. Hinzu kommt ein gewisser Vorbehalt gegenüber innovativer öffentlicher Beschaffung aufgrund von Unsicherheiten, Unkenntnis und der Komplexität der Vergabekonzepte an sich. Umso größer ist der Beratungsbedarf seitens der (potenziellen) Antragsteller. Die Beratung zu innovativer öffentlicher Beschaffung gestaltet sich komplex und unterscheidet sich von der gängigen Beratung, z.B. zu den Forschungsrahmenprogrammen der EU:

- Die Erfahrung zeigt, dass die potenziellen Akteure größtenteils nur durch eine proaktive persönliche Ansprache zur Teilnahme motiviert werden können. Dabei sind folgende Punkte zu beachten:
 - Die „Auslöser“²² eines Vorhabens müssen zunächst identifiziert werden (wen spreche ich an? Forschungsleiter, Forscher oder Beschaffer?)
 - Nutzen der Beteiligung aufzeigen
 - Komplexität verringern und Übersetzung der Forschungsfördersprache in die „Welt und Sprache der Beschaffer bzw. der Verwaltungen“²³
- Der Beratungsbedarf ist extrem personalintensiv und erfordert eine Begleitung der Projektteilnehmer nicht nur während der Anfangsphase, sondern während des gesamten Prozesses.

Laut Aussage der Experten beim Workshop fehlt es v.a. an genügend Beratungsstellen, die überhaupt zu dem Thema Beratung anbieten und deren Beratung proaktive Ansprache und Übersetzung leisten.²⁴ Zur Erreichung des angestrebten Kulturwandels nimmt die Beratung jedoch eine Schlüsselposition ein. Um eine hochqualifizierte Beratung, wie sie oben beschrieben ist, zu gewährleisten, müsste die Anzahl der externen Beratungsstellen im gesamten Bundesgebiet massiv ausgeweitet werden und nach definierten Kriterien bzgl. fachlicher Qualifikation und Beratungspraxis auf einen einheitlichen Standard festgelegt werden.

22 Vgl. Juan Carmona-Schneider, ZENIT GmbH

23 Ebd.

24 Vgl. Ebd., Ergebnis aus der parallelen Arbeitsgruppe zu den Rollenbildern: „Beratungsstellen“



Susanne Kurz, Kompetenzzentrum innovative Beschaffung KOINNO des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) im BME Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V.: „Die Entscheidung zu innovativer Beschaffung trifft die Leitungsebene einer Verwaltung, öffentlicher Einrichtung oder Politik.“

Zur Erreichung des angestrebten Kulturwandels nimmt die Beratung eine Schlüsselposition ein.



Juan Carmona Schneider, ZENIT GmbH, moderierte den Workshop „Rollenverständnis der Beratungsstellen in der innovativen öffentlichen Beschaffung“

Eine hochqualifizierte Beratung zu innovativer öffentlicher Beschaffung agiert vernetzt und hat dabei sowohl die nationale und regionale als auch die europäische Förderung und potenzielle Partner im Blick, um ggf. den Staffelposten an die relevanten Stellen abzugeben.²⁵ Die Vernetzung und der Erfahrungsaustausch zwischen den Beratungsstellen, um Kompetenzen aufzubauen und den großen Beratungsbedarf gemeinsam zu decken, ist enorm wichtig.²⁶

Thematische Ansätze der Innovativen öffentlichen Beschaffung



Dr. Elisabeth Osinski, Programmkoordinatorin, Projektträger Jülich-UMW Nationale Kontaktstelle Klimaschutz, Umwelt, Ressourceneffizienz und Rohstoffe moderierte den thematischen Workshop „Anpassung an den Klimawandel und Umweltschutz – Ausschreibungen und Fördermöglichkeiten in Horizont 2020 und den ESIF“

In der Planungsphase des Workshops wurden einerseits durch die Auswertung der Ausschreibungen in den H2020-Arbeitsprogrammen 2016/17, der thematischen Ziele in den ESIF und andererseits durch Beratung durch die Procurement of Innovation Plattform²⁷ vier Themen identifiziert, die besonders geeignet für die Teilnahme an Ausschreibungen und Fördermöglichkeiten durch H2020 und den ESIF scheinen:

- Sichere, saubere und effiziente Energie²⁸
- Anpassung an den Klimawandel und Umweltschutz²⁹
- Gesundheit, demographischer Wandel³⁰
- Innovation in Städten und Kommunen: Verwaltungseffizienz, öffentliche Daseinsvorsorge, Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien³¹

Zu den unten aufgeführten Themen wurden parallele Arbeitsgruppen aus relevanten Akteuren und Interessierten gebildet, die von den entsprechenden fachlichen Nationalen Kontaktstellen moderiert wurden:

Der Diskussionsverlauf in den einzelnen Arbeitsgruppen war trotz einheitlichen Leitfadens sehr heterogen: Schwerpunkte wurden je nach Gruppe auf die fachlichen Spezifika, auf förderpolitische Ausschreibungen in H2020 und den ESIF, auf praktische

25 Wie vom ERAC gefordert: European Union: European Research Area and Innovation Committee: ERAC Opinion on Innovation Procurement, Brüssel 2015

26 J. Carmona-Schneider, Zenit GmbH

27 <https://www.innovation-procurement.org/>

28 Moderation: Dr. Piotr Swiatek, Projektträger Jülich-ERG, Nationale Kontaktstelle Sichere, saubere und effiziente Energie, <http://www.nks-energie.de>

29 Moderation: Dr. Elisabeth Osinski, Programmkoordinatorin, Projektträger Jülich-UMW Nationale Kontaktstelle Klimaschutz, Umwelt, Ressourceneffizienz und Rohstoffe, <http://www.nks-umwelt.de>

30 Moderation: Dr. Sabine Steiner-Lange, DLR Projektträger, Programmkoordinatorin „Gesundheit, demografischer Wandel und Wohlergehen“ in der Nationalen Kontaktstelle Lebenswissenschaften, <http://www.nks-lebenswissenschaften.de>

31 Moderation: Dr. Manuel Spaeth, DLR Projektträger, Nationale Kontaktstelle Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), <http://www.nks-ikt.de>

Umsetzungsbeispiele oder auf politische Handlungsempfehlungen gelegt. Die gruppenspezifisch erarbeiteten Ergebnisse in Form von Flipchart-Schaubildern sind auf der Internetseite <http://www.eubuero.de/regionen-themenworkshops.htm> dokumentiert. Der divergente Diskussionsverlauf spiegelt sich in der Diversität der Ergebnisse wider. Da sie sich keiner einheitlichen Struktur anpassen lassen, werden an dieser Stelle die wichtigsten (allgemeingültigen) Aussagen zusammengefasst:

- Durch die Strukturfonds stehen enorme finanzielle Mittel zur Verfügung (in Deutschland 26,5 Mrd. Euro in der Förderperiode 2014-2020). Länder wie Polen sind im Vergleich zu Deutschland mit erheblich mehr Strukturfondsmittel und anderen, teilweise kompatiblen Kompetenzen ausgestattet. Dies ist ein Anknüpfungspunkt für die Bundesländer für eine transregionale Zusammenarbeit mit win-win-Charakter, gerade in Grenzregionen.
- Die innovative öffentliche Beschaffung ist besonders geeignet (und der gängigen, Projektförderung vorzuziehen) für die bedarfsorientierte Forschung (z.B. die Entwicklung von spezifischen Produkte und Lösungen für kleine Bedarfsgemeinschaften auf dem Gebiet der seltenen Erkrankungen) und zur Bewältigung standortgebundener Aufgaben und Probleme (Hochwasserschutz, kommunale Trinkwasserversorgung, Plastikvermüllung der Meere ...).
- Standortverändernde und/oder den Bürger mittel- und unmittelbar betreffende Maßnahmen (z.B. Stromtrassen, Windparks, Assistenz- und Datenbanksysteme u.ä.) erfordern eine zusätzliche Begleitung der Planungs- und Umsetzungsverfahren durch Bürgerbeteiligungsverfahren oder die Einbeziehung von „Endnutzer-„Vertretungen (z.B. Patientenorganisationen, Datenschützer).

Die Zielgruppen von Ausschreibungen variieren je nach Fachbereich sehr stark und gehören nicht zu den klassischen Beteiligungsakteuren einer forschungsorientierten Ausschreibung (z.B. im Gesundheitsbereich: Dachorganisationen und Netzwerke wie die kassenärztliche Vereinigung, Ärzte-Netze, Pflegeeinrichtungen, Cluster, Krankenhäuser und Krankenkassen). Dies ist ein weiterer Grund für die geringe Beteiligung und lückenhafte Durchdringung des Themas; erschwerend kommt hinzu, dass für die Identifizierung und Ansprache von Schlüsselpersonen für eine potenzielle Projektbeteiligung eine gewisse Kenntnis der Fachszene Voraussetzung ist.



Dr. Sabine Steiner-Lange, DLR Projektträger, Programmkoordinatorin der Nationalen Kontaktstelle Lebenswissenschaften moderierte den thematischen Workshop „Gesundheit, demographischer Wandel – Ausschreibungen und Fördermöglichkeiten in Horizont 2020 und den ESIF“

Fazit des Workshops



**Dr. Erik Hansalek, Referatsleiter
Forschungspolitik der EU, Europäischer
Forschungsraum, Bundesministerium für
Bildung und Forschung (BMBF)**

Das Potenzial von innovationsorientierter oder nachhaltiger öffentlicher Beschaffung ist enorm, in der Praxis wird es jedoch aus vielerlei Gründen nicht (vollständig) ausgeschöpft. Die größten Hindernisse liegen in der Unsicherheit, in Unkenntnis über Zielgruppe und Verfahren, im langen Zeithorizont und in der Komplexität. Verschiedene Maßnahmen sind geeignet, diese Hindernisse anzugehen. Dabei kann oder muss sogar die Politik als Treiber von innovativer öffentlicher Beschaffung den Rahmen für die Umsetzung vorgeben; die OECD spricht in diesem Zusammenhang von einem „politischen Imperativ“³².

Anreize in Form spezifischer Förderinstrumente (wie PCP³³, PPI³⁴ in Horizont 2020) sind ein Mittel, um Kompetenzen im öffentlichen Sektor durch Zusammenarbeit zu entwickeln, Kosten zu teilen und das Risiko zu streuen. Die Instrumente der EU – und, sofern vorhanden, in den Mitgliedstaaten – können in dieser Weise dazu beitragen, das der Forschung, Entwicklung und Innovation innewohnende wirtschaftliche und technologische Risiko durch innovative Beschaffungsverfahren zu kanalisieren und so bessere Ergebnisse in der Erfüllung öffentlicher Aufgaben, bei der Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen und der Stärkung der ökonomischen Wettbewerbsfähigkeit zu erzielen.

Die Erfahrungen aus der Praxis haben gezeigt, dass Anpassungen erforderlich sind, um das volle Potenzial der europäischen Vergabeinstrumente PCP und PPI auszuschöpfen:

- Verkürzung des gesamten Verfahrens bei PCP-Projekten (evtl. zwei statt drei Phasen).
- Eintrittsschwellen herabsetzen und Förderung erhöhen: Dies ist teilweise schon geschehen. In den neuen H2020-Arbeitsprogrammen 2016/17 wurde die Förderquote auf 90% für PCP-Projekte und 35% für PPI-Projekte angehoben.
- Überarbeitung der Rechtslage zum geistigen Eigentum: Die Anwendung des derzeit geltenden Urheberrechts ist nicht immer praktikabel, manche große Unternehmen lehnen aus diesem Grund eine Beteiligung ab.³⁵
- Zur Vorbereitung auf die eigentlichen Maßnahmen PCP und PPI fördert die Europäische Kommission im H2020-Arbeitsprogramm verstärkt Koordinierungs- und Unterstützungsmaßnahmen (CSA), die die vorbereitende Konsortienbildung und Themenfindung unterstützt. Diese Vorbereitungsmaßnahmen sind wichtig für vernetzende Aktivitäten und den Kompetenzaufbau in den öffentlichen Institutionen und sollten weiter ausgebaut werden.

Die eigentliche Beschaffung von Innovationen (durch PPI) auf Grundlage erzielter Lösungen (im Rahmen einer PCP-Maßnahme) ist in der beobachtbaren Praxis eher die Ausnahme als die Regel. Einen möglichen Lösungsvorschlag bietet das Beispiel aus Südkorea: Innovative Produkte von KMUs werden evaluiert und zertifiziert (Labelling). Öffentliche Auftraggeber sind verpflichtet, einen bestimmten Prozentsatz ihres Beschaffungsvolumens für diese innovativen zertifizierten Produkte auszugeben und tragen somit zur Markteinführung von Innovationen bei.³⁶

32 OECD: "The innovative imperative in the Public Sector": http://www.oecd-ilibrary.org/governance/the-innovation-imperative-in-the-public-sector_9789264236561-en

33 PCP = pre-commercial procurement (vorkommerzielle Beschaffung)

34 PPI = public procurement of innovation (Beschaffung innovativer Lösungen)

35 Aussage F. Berberich, PCP-Projekt PRACE, a.a.O.

36 Vgl. Aussage A. Müngersdorff, a.a.O.

Die Ausweitung und Qualifizierung der Beratung ist eine Schlüsselposition

Die Beratung zur Teilnahme an den Maßnahmen zur innovativen öffentlichen Beschaffung ist personalintensiv und erfordert eine besondere Fachkompetenz. Diese Aufgabe ist mit den bisher vorhandenen Beratungskapazitäten nicht zu leisten. Folgende Maßnahmen wurden vorgeschlagen, die zur Entwicklung eines hochqualifizierten Beratungsnetzwerks in Deutschland beitragen könnten³⁷:

- Eine Auflistung aller unterstützenden Beratungsstellen³⁸
- Die Vernetzung der Beratungsstellen, um gegenseitig Erfahrungen auszutauschen und eine intensive Vor-Ort-Beratung gewährleisten zu können
- ein bundesweit einheitlicher Standard der Beratung nach definierten, evtl. zertifizierten Kriterien
- Eine massive Ausweitung und Qualifizierung des Beratungsnetzwerks mit einer insgesamt höheren Mittelausstattung als bei üblichen Beratungstätigkeiten zu Fördermöglichkeiten.

Mit der in Europa bisher einmaligen Einrichtung des „Kompetenzzentrums innovative Beschaffung“ (KOINNO) hat Deutschland einen wichtigen Schritt in Richtung proaktive Beratung unternommen. Jedoch fehlte bisher bei der Beratung die Vernetzung mit der europäischen Ebene (H2020). Im Rahmen des Workshops wurde daraufhin angeregt, eine neue Schnittstelle in der Beratung des Bundes zu schaffen, die eine gemeinsame Kooperation aus KOINNO und dem NKS-System darstellt.

Innovative öffentliche Beschaffung als Instrument der politischen Steuerung

Mit der Hightech-Strategie will die Bundesregierung durch innovative öffentliche Beschaffung neue Anreize für Innovationen in der Wirtschaft schaffen. Bei dem Workshop wurden aber auch die verschiedenen politischen Dimensionen der innovativen öffentlichen Beschaffung herausgestellt, z.B. als „horizontale Hilfspolitik“ für die Bedarfe von Fachpolitiken wie Umwelt und Klima, Verkehr etc. Als konstruktives Eingreifen bei Markt- und Systemversagen unterstützt sie einerseits die innovationspolitische Aufgabe, die besonders für Innovationsprozesse relevante Nachfrage gezielt zu steuern, andererseits die gesellschaftspolitische Verantwortung hinsichtlich gesellschaftlicher Bedürfnisse (Mobilität, Gesundheit, Wohnen, Erholung etc.) gezielt zu intervenieren. Eine Politik, die innovative öffentliche Beschaffung fördert, verfolgt somit Zielsetzungen der Forschungs-, Innovations-, Industrie-, Struktur-, Umwelt- und anderer Fachpolitiken.

Auch in Nordrhein-Westfalen werden zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Wissenschaft und Wirtschaft und Stärkung der Innovationsförderung im Rahmen der Regionalen Innovationsstrategie³⁹ und des aktuellen Handlungskonzeptes der Landesregierung Nordrhein-Westfalen zum EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation „Horizont 2020“ die Instrumente der innovativen Beschaffung unterstützt.



Dr. Waldemar A. Brett, Referatsleiter Europäische Forschungs- und Innovationspolitik, Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, MIWF NRW, Mitveranstalter des Workshops

37 Forderungen, die während des gesamten Workshops durchgängig von allen Akteuren gestellt wurden

38 Die wichtigsten Unterstützungsangebote wurden beim Workshop in einer Kurzpräsentation vorgestellt. Die Präsentationen können auf <http://www.eubuero.de/regionen-themenworkshops.htm> eingesehen werden.

39 <http://www.wissenschaft.nrw.de/eu-strukturfonds/regionale-innovationsstrategie/>

Generell ist die Auswahl der einzusetzenden Förderinstrumente kohärent zu betrachten. Je nach Ziel ist die innovative öffentliche Beschaffung einer gängigen Projektförderung vorzuziehen, z.B. zur Beschaffung lösungsorientierter Produkte und Dienste, bei der Durchsetzung von Standards, bei standortorientierten oder gezielt bedarfsorientierten Projekten. Auch als Element der Strategie zur intelligenten Spezialisierung (RIS3 – Smart Specialisation Strategy⁴⁰) bietet sie den Bundesländern eine zusätzliche Chance, Standort- und Wettbewerbsvorteile gezielt in vordefinierten Themenfeldern (Förderprioritäten) als Leuchtturmprojekte zu fördern. Gerade strukturschwächere Länder könnten durch eine gezielte Steuerung der öffentlichen Nachfrage eine Konzentration auf die identifizierten Handlungsfelder mit einem besonderen regionalen Entwicklungspotenzial im Sinne einer intelligenten Spezialisierung vornehmen. So kann die Politik die schnelle Marktdurchdringung von innovativen Produkten fördern und Leitmärkte aktiv entwickeln.

Europäische Zusammenarbeit als Chance

Andere Länder wie die USA oder asiatische Länder gehen die Umsetzung der innovativen öffentlichen Beschaffung strategischer an als viele Europäische, darunter auch Deutschland. Ein Austausch mit diesen Ländern kann einen Impuls des „Voneinander Lernens“ anregen. „Europa kann hier in seiner Rolle als Treiber von Diskussionen einen wertvollen Beitrag leisten.“⁴¹

In der transregionalen Zusammenarbeit herrschen oft Unsicherheiten und Bedenken vor, die jedoch bei genauerem Hinsehen als Chance identifiziert werden können:

- Europaweite Ausschreibung bei der innovativen öffentlichen Beschaffung: Beschaffungen, die einen gewissen Wert übersteigen, müssen europaweit ausgeschrieben werden. Bezüglich der Leistungserbringung durch ausländische Firmen wird befürchtet, dass die Innovation zwar durch die Region finanziert wird, diese aber eigentlich nicht in der eigenen Region stattfindet und die finanziellen Mittel in fremde Regionen abfließen. Bei der Ausschreibung der Kriterien kann jedoch festgelegt werden, dass die Leistung im Land erbracht wird. Wird die Kompetenz im Land erstellt, werden darüber hinaus sog. „Spill-Over“-Effekte auf ansässige Unternehmen ausgelöst, die die Entfaltung eines innovativen regionalen Ökosystems bis zur Schaffung eines Leitmarktes nach sich ziehen können.
- Überregionale Zusammenarbeit in den Strukturfonds bietet ein enormes Potenzial: Beschaffungsvolumina der Nachbarländer, wie bspw. Polen, deren Budget um ein Vielfaches höher ist als das Deutsche, könnten komplementär genutzt werden; deutsche Firmen sind oft die Gewinner ausländischer Ausschreibungen. Dies bietet in den einzelnen Themenbereichen, z.B. Energie, aber auch für Grenzregionen einen Anknüpfungspunkt für Kooperationen aller Art.
- Zusammenarbeit in Horizont 2020 bei PCP und PPI: Wie die Projektbeispiele gezeigt haben, ist eine Zusammenarbeit in europäischen Konsortien in H2020 eine Teilhabe an exzellenter Forschung und Innovation. Die Kooperation mit den führenden Unternehmen und Forschungseinrichtungen Europas sichert die Valorisierung von Wissen in und maßgeschneiderte Lösungen für die Region sowie das Teilen von Risiken.



Anne Müngersdorff, Senior Policy Analyst, Public Governance and Territorial Development Directorate, Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), berichtete über die Umsetzung der innovativen öffentlichen Beschaffung im internationalen Kontext

40 Vgl. <http://www.eubuero.de/regionen-intelligente-spezialisierung.htm>

41 Jakob Edler, Universität Manchester

Über die Veranstalter



Geschäftsstelle Synergiendialog Horizont 2020-ESIF im EU-Büro des BMBF, DLR
Projektträger: Matthias Woiwode von Gilardi (2.v.l.) und Pamela Weber (rechts) DLR
Projektträger, Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, MIWF NRW: Dr. Waldemar A. Brett (links) und Dr. Petra Witsch (2.v.r.)

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Bund-Länder-Dialog zur Stärkung von Synergien zwischen Horizont 2020 und den Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESIF)

Der institutionalisierte Dialog zwischen Bund und Ländern zu den beiden Europäischen Programmbereichen Horizont 2020 und den Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESIF) ist die Antwort auf die zunehmend integrierten Themen der Forschungs- und Innovationspolitik, die stärkere Innovationsorientierung in Horizont 2020 und die weiter wachsende Bedeutung von Forschung und Innovation in den ESIF. Ziel des Dialogs ist es, die strategische Ausgestaltung der Programme zu unterstützen und den Zugang zu Fördermöglichkeiten in den Bereichen Forschung und Innovation für die Antragstellenden zu erleichtern.

Auf Initiative des BMBF kamen 2014 zum ersten Mal die Vertreterinnen und Vertreter der mit den ESI-Fonds und Horizont 2020 zuständigen Ressorts in den Ländern und des Bundes (BMBF und BMWi) zusammen. Neben den regelmäßigen Arbeitsgruppensitzungen ist die Organisation thematischer oder zielgruppenspezifischer Workshops zu Aspekten, in denen Synergien einen besonderen Nutzen bringen können, ein wesentlicher Bestandteil des Synergiendialogs.

Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWF NRW)

Nordrhein-Westfalen ist mit seinen vielfältigen Aktivitäten im Bereich Innovativer öffentlicher Beschaffung auf Bundesebene und in Europa ein Pionier. Die Instrumente der innovativen Beschaffung und der vorkommerziellen Auftragsvergabe sind wichtige Bausteine im aktuellen Handlungskonzept der Landesregierung NRW zu "Horizont 2020" und in der Strategie „Fortschritt.NRW“ als Teil der Innovationsstrategie des Landes. Die Innovationsstrategie ist die im Rahmen der ESIF verpflichtende Forschungs- und Innovationsstrategie der intelligenten Spezialisierung (Research and Innovation Strategy for Smart Specialisation, RIS3).⁴²

⁴² Nähere Informationen zur RIS3 auf <http://www.eubuero.de/regionen-intelligente-spezialisierung.htm>

**Die Geschäftsstelle „Bund-Länder-Dialog zur Stärkung von Synergien zwischen
Horizont 2020 und den Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESIF)“
wird betreut vom**

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR)
Projekträger
Europäische und internationale Zusammenarbeit
EU-Büro des BMBF

Postadresse:

Heinrich-Konen-Str. 1
53227 Bonn

Ansprechpartner:

Matthias Woiwode von Gilardi
Teamleiter
Telefon +49 228 3821-1654
Telefax 0228 3821-1649
matthias.woiwodevongilardi@dlr.de

Pamela Weber
Telefon +49 228 3821-2024
Telefax 0228 3821-1649
pamela.weber@dlr.de

DLR-PT.de
eubuero.de
EU-Synergien.de

Ihr Ansprechpartner – DLR Projektträger

Der DLR Projektträger hat sich auf Dienstleistungen zur Förderung von Forschung, Innovation und Bildung spezialisiert. Er unterstützt Landes- und Bundesministerien bei der Umsetzung von Forschungsförderprogrammen und bildet eine Brücke zwischen Politik, Wissenschaft und Wirtschaft. Weitere Auftraggeber sind die Europäische Kommission, Verbände, Stiftungen und Unternehmen.

Sein Themenspektrum reicht von europäischer und internationaler Zusammenarbeit über Schlüsseltechnologien, Innovationen, Bildung und Gesundheit bis hin zu Umwelt und Kultur. Dabei setzt der Projektträger Schwerpunkte in den Bereichen Innovation, Interdisziplinarität und Internationalität.

Der DLR Projektträger hat mehr als 40 Jahre Erfahrung in der Konzeption, Bewertung, Betreuung und Finanzkontrolle von Vorhaben. Unter anderem berät er seine Auftraggeber strategisch-programmatisch bei der Konzeption von Fördermaßnahmen, begleitet Fördervorhaben fachlich und administrativ und unterstützt weltweit bi- und multilaterale Kooperationen. Er begleitet den gesamten Förderprozess: vom Begutachten der Anträge bis zum Bewerten von Erfolg und Verwertungsmöglichkeiten. Als professioneller Dienstleister steht er für Verfahrens- und Prozesssicherheit (zertifiziert nach ISO 9001) sowie für strikte Neutralität. Der DLR Projektträger ist mit jährlich 8.500 betreuten Vorhaben und 1 Milliarde betreuten Forschungsgeldern einer der größten Projektträger Deutschlands.



DLR Projektträger
Europäische und internationale Zusammenarbeit
Heinrich-Konen-Str. 1
53227 Bonn

DLR-PT.de